Bischof Dr. Gebhard Fürst
Videobotschaft anlässlich
Allerheiligen/Allerseelen 2020

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Am ersten und zweiten November feiern wir die Hochfeste Allerheiligen und Allerseelen. Dieses Jahr aber in Corona-Zeiten. Und das sind schwere Zeiten.

Am Zweiten November, am Allerseelentag, beginnt nun mit den neuen Maßnahmen der Regierung gegen die stark ansteigenden Coronainfektionen ein noch bedrückenderer Zeitabschnitt. Denn der „Wellenbrecher Lockdown“, der kommen musste, zielt hauptsächlich auf Einschränkungen von hilfreichen Kontakten und Beziehungen. So schwer es uns auch fallen mag. Ich bitte Sie alle nachdrücklich, liebe Schwestern und Brüder, die neuen, einschneidenden Maßnahmen der Bundesregierung sehr ernst zu nehmen. Für uns alle steht sehr viel auf dem Spiel. Handeln wir in großer Verantwortung füreinander!

Die Herausforderungen sind groß. Ältere Menschen leben abgeschnitten von ihren Nächsten zuhause in ihren Wohnungen oder in Pflegeheimen. In Zukunft werden noch viel mehr Menschen auf Intensivstationen künstlich beatmet. Erkrankte sind schon gestorben und viele werden noch sterben. Helfen wir mit – dass sie nicht sterben müssen ohne dass ihre nächsten Angehörigen oder andere liebe Menschen sie in ihren letzten Stunden begleiten können.

An Allerheiligen und Allerseelen werden wir in diesem Corona-Jahr beim Besuch der Gräber an all dies schmerzlich erinnert.

Was kann uns in diesen Tagen Trost spenden? Was stärkt uns? Woraus schöpfen wir Hoffnung über alles hinaus, was belastet, betrübt und uns trauern lässt?

Beim Friedhofsbesuch in den kommenden Tagen sind wir von unserem christlichen Glauben eingeladen über das Leid und die Gräber hinaus in eine neue erlöste Zukunft zu schauen: So wie Jesus von Nazareth das getan hat. –

Jesu Freund, Lazarus, stirbt fern von ihm. Jesus konnte sich nicht verabschieden. Lazarus ist schon begraben als Jesus eintrifft und seinen Tod beweint. (Joh 11, 31.35) - Die Liturgie in diesen Tagen verkündet nicht, dass nun alles verloren ist. Im Evangelium von der Auferweckung des Lazarus holt Jesus Lazarus ins neue Leben. Jesus selbst deutet, was hier geschieht: Jesus sagt zu Marta und Maria und zu den Umstehenden und heute auch zu uns: „Wer an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben, sondern leben“.

Liebe Schwestern und Brüder! Vertrauen wir auf Jesus Christus, der in uns Hoffnung weckt. Lassen wir uns von ihm trösten und stärken.

So richten wir unsere Hoffnung auf Gott. Er wird weder die Verstorbenen noch uns selbst in dieser Zeit alleine lassen und vergessen. Aus dem Glauben an das neue Leben in Jesus Christus erwächst uns die Kraft, einander hilfreich nahe zu sein. Und der Mut, Verbundenheit und Nähe in großer Verantwortung füreinander zu leben.

Zeichen der Verbundenheit, Zeichen der Nähe und der unerschütterlichen Hoffnung setzen in diesen schweren Tagen viele. Sie tun dies täglich, wo sie die Menschen in Kliniken, Pflegeheimen und zuhause nicht vergessen, und wo sie zur Stärkung die Krankenkommunion reichen. Sie sind für die Menschen da. Unsere Priester, unsere Diakone, unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger sind bei den Kranken und schenken Trost aus ihrem Glauben an den Gott, der uns auferstehen lässt zu neuem Leben.

Liebe Schwestern und Brüder, gerade in Zeiten von großer Sorge, Einsamkeit und Verlassenheit kann Beten Trost und neue Hoffnung schenken. Ich selber bete gerne das schlichte Gebet aus unserem Gotteslob: „Herr, mitten im Leben treffen uns Krankheit und Tod. Gib uns Hoffnung und Zuversicht, dass wir auch mitten im Tod das Leben finden, das Du uns schenkst.“ (GL 18,2)

Liebe Schwestern und Brüder! In diesen Tagen, in denen wir alle oft Begegnungen mit anderen schmerzlich vermissen und zugleich zu verantwortungsvollem Handeln aufgerufen sind, bitte ich für Sie um den Beistand des dreieinigen Gottes. In seinem Sohn hat er uns vom Tod erlöst. Durch seine Auferstehung hat er uns zum neuen Leben geführt. Sein Geist leite uns, das Rechte zu tun. Er sei uns heute heilsam und tröstlich nahe!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.